Oben zwei, unten drei Wappen, die freilich meist durch Verwitterung zerstört sind. Anzunehmen ist, daß es folgende waren:

von Mergenthal (zerstört) von Reinsberg
von Schönberg .....

Auf dem Wappen in der Mitte ein H, vielleicht aus der Vitztum von Eckstädt herstammend.

Nahe der Kanzel an der Südwand.

Von einem Epitaph stammen anscheinend drei verstümmelte Holzfiguren; eine Frauengestalt, sitzend, 93 cm hoch; ein Krieger, stark verstümmelt und vom Wurm angegriffen; eine trauernde Frau, 87 cm hoch, sitzend, mit der Rechten Tränen abwischend, mit der Linken hinter sich nach oben zeigend. Gute barocke Schnitzereien aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Degen und Sporen wurden an das Albertmuseum in Freiberg abgegeben.

Im Kirchenpflaster mehrere Sandsteinplatten, wohl umgekehrte Denkmäler.

Die Pfarre

wurde 1770 erbaut, 1874 fast vollständig erneuert.

Im Obergeschoß des Pachterwohnhauses erhielt sich ein alter Fayenceofen, grünweiß glasiert, in Rokokoformen. Um 1770.

Rittergut.

Das Herrenhaus war um 1840 ein schlichter Bau von 13 × 4 Fenster Front und zwei Obergeschossen, flachem Dach, anscheinend der Zeit um 1800. An der durch Lisenen hervorgehobenen Mittelachse im ersten Obergeschoß ein Balkon.

Vorwerk Moritztal.

Am nordöstlichen Ende des Ortes gelegenes, schlichtes Gehöft, das durch die Inschrift 1737 an einer Stichbogentür seinem Alter nach festgelegt wird. Die andere gleichzeitige, ornamentierte Tür ist verwittert. Genannt ist das Vorwerk nach dem Besitzer des Rittergutes Otto Moritz von Thielau, kurfürstlicher Appellationsrat.

Gasthof.

Das Erdgeschoß ist massiv, das Obergeschoß in Fachwerk. Besonders reich ist der Giebel mit Kreuzen und dockenartigen Ständern in den Brüstungen ausgebildet. Wohl aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Hirschstein.

Schloß, 11,5 km nordnordöstlich von Meißen.

Das Schloß geht zurück auf eine unter Kaiser Heinrich I. gegründete Burgwart. Es liegt auf einem Felsenvorsprung am linken Elbufer (Fig. 249) und baut sich keilförmig über dem steil abfallenden Gelände auf. Ur-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden